

Gottesdienst – Was man wissen muss

von Jörg M. Reich

Viele Konfirmand/innen fühlen sich in unseren Gottesdiensten anfangs unbehaglich. Sie wissen nicht, wie man sich verhalten soll. Das Schlimmste, was sie sich vorstellen können, wäre, vor allen anderen etwas falsch zu machen. Darum wurde das untenstehende Faltblatt entwickelt. Vor dem ersten Gottesdienstbesuch wird es an die Konfirmandinnen und Konfirmanden verteilt.

Genutzt wird es aber auch von manchen Eltern, so war festzustellen. Einigen sind zwar asiatische Tempelzeremonien bekannt, bei denen sie problemlos Zuschauer bleiben können. Unser Anspruch, die Gemeinde im Gottesdienst zu beteiligen, innerlich und äußerlich, verunsichert dagegen mitunter. »Wie's geht!« wird darum dankbar angenommen. Es empfiehlt sich besonders, ein nach diesem Muster auf den Konfirmationsgottesdienst zugeschnittenes Faltblatt zu verteilen. Die meisten Besucher/innen von Konfirmationen sind keine kirchlichen Insider.

GOTTESDIENST »Wie's geht!«

Was zieh' ich an?

Die meisten Leute tragen das, was sie in ein gutes Restaurant anziehen würden. Es gibt aber keine Regeln.

Früher stellten sich Menschen vor, wenn sie in die Kirche gehen, treten sie vor Gott. Deshalb zogen sie – besonders wenn sie zum Heiligen Abendmahl gehen wollten – das Beste an, was sie hatten. Das gab dann oft eine steife und gezwungene Atmosphäre. Heute tritt das Äußerliche in den Hintergrund. Die innere Einstimmung ist wichtig.

Was nehme ich mit?

Etwas Geld für die Kollekte.

Vor der Kirchentür

In der Regel wird ein Kirchenraum nur wenige Male in der Woche genutzt. Dann aber nur, um an Gott zu

denken, zu sich selbst zu kommen, gemeinsam zu singen und zu beten. Der Raum bietet mir die Chance, andere Gedanken und Erfahrungen zu machen als alle Tage. Darauf stelle ich mich ein.

Manchmal stehen Mitglieder des Kirchenvorstandes vor der Tür, begrüßen dich und geben dir ein Gesangbuch. Sie wollen nichts anderes, als zum Ausdruck zu bringen: Schön, dass du da bist.

Übrigens: Männer tragen in der Kirche keine Kopfbedeckung.

In der Kirche

Neben der rechten Eingangstür ist das Regal, in dem die Gesangbücher stehen. Neben der linken Tür liegen links Gesangbücher. Nimm eins, schau dich um, wohin du dich setzen willst. Vielleicht findest du jemanden, den du kennst und dort ist noch Platz.

Am Platz

Man setzt sich in der Regel nicht gleich hin, sondern bleibt zum Altar gewendet für ein kurzes Gebet stehen: »Guter Gott, ich bin bereit, mich auf dich einzulassen.« »Ich weiß nicht, was mich erwartet, aber ich bitte Gott, dass ich hier heute etwas bekomme, was mir hilft.« »Ich will mit anderen zusammen Gottesdienst feiern und danken, dass es mir gut geht.« So ähnlich kann man beten. Mir fällt oft der 2. Vers von Lied 196 ein.

Danach setzt man sich und nickt den Nachbarinnen oder Nachbarn kurz freundlich zu.

Es geht los

Das Orgelvorspiel lädt ein, sich jetzt ganz auf den Gottesdienst zu konzentrieren.

Wie der Gottesdienst abläuft, was gesungen wird, ohne dass es auf der Liedtafel angezeigt ist, findet man auf den ersten Blättern des Gesangbuchs ab Seite 19. Das Glaubensbekenntnis sprechen die meisten auswendig. Man findet es im Gesangbuch unter Nummer 804. Ebenso steht das Vater unser unter Nummer 783.8.

Am besten legt man sich vor Beginn des Gottesdienstes Bändchen in die Seiten, die man braucht.

Aufstehen und Hinsetzen

Meistens steht die Gemeinde beim Glaubensbekenntnis und zum Schlussgebet und Segen auf. Das wird aber jeweils gesagt oder durch Zeichen deutlich gemacht. Es ist nicht schlimm, wenn man nicht sofort aufsteht. Wer Probleme z. B. mit dem Kreislauf hat, kann einfach sitzen bleiben.

Schluss und Kollekte

Das Orgelnachspiel rundet den Gottesdienst ab. Es bietet Gelegenheit, noch einmal zurück zu denken, was in diesem Gottesdienst für mich wichtig war. Man bleibt sitzen und hört der Organistin/dem Organisten zu.

Es bietet auch eine gute Gelegenheit, die »GoDiCard«* auszufüllen. Wenn allerdings viele andere Gottesdienstbesucher nicht mehr sitzen bleiben, kann man sich nur schwer konzentrieren und geht auch.

* Die GoDiCard auf der folgenden Seite hat zwei Funktionen: Sie gibt denen, die den Gottesdienst gehalten haben, eine Rückmeldung der Konfirmand/innen und ermöglicht zugleich, zu überprüfen, ob und wie häufig Konfirmand/innen an Gottesdiensten teilgenommen haben. Entstanden ist sie in der Zeit einer Vakanz.

◆◆◆◆◆
GOTTESDIENSTE GABEN
UND GEBEN DEN MENSCHEN MUT
UND NEUE ENERGIE
FÜR IHRE LEBENSAUFGABEN.
◆◆◆◆◆

◆◆◆◆◆
IN DER KIRCHE WILL ICH NICHT
BERIESELT WERDEN.
ICH WILL TIEFGANG, WILL ÜBER
DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN
HILFREICHES VON GOTT ERFAHREN
UND »LIVE« MIT ANDEREN
FEIERN.
◆◆◆◆◆

Vor der Tür stehen 2 Mitglieder des Kirchenvorstandes mit Körbchen. Sie sammeln die Kollekte für einen Zweck, der im Gottesdienst angekündigt wurde.

Manchmal wird für etwas gesammelt, das du selbst für sehr wichtig hältst, dann gibst du mehr. Ein andermal wenig oder gar nichts. Es kontrolliert niemand und niemand sagt etwas dazu.

Im Foyer kann man noch zusammen stehen, mit Bekannten reden und sich verabschieden.

Hilfe, ich bin spät dran

Hat der Gottesdienst bereits begonnen, warte bis zum nächsten Lied oder Musikstück und geh dann leise rein.

Warum soll ich zum Gottesdienst gehen?

Unsere Gottesdienste haben in Jahrhunderten ihre heutige Form entwickelt. Unabhängig von Trends und Machtverhältnissen spürten Menschen, dass ihr Leben, ihre Fragen, Sorgen und Freuden darin Platz haben. Sie nutzen bis heute, dass es am Sonntag endlich um anderes geht, als an Werktagen. Es ist ihnen wichtig, zu erleben, dass es in der Gemeinschaft der Gottesdienstbesucher/innen keine Rangunterschiede gibt. Gottesdienste gaben und geben ihnen Mut und neue Energie für ihre Lebensaufgaben. Und viele haben es sich zur Gewohnheit gemacht, auf das eigene Leben so zu blicken, als würde Gott es wohl wollend ansehen.

In der Kirche will ich nicht beriebelt werden. Ich will Tiefgang, will über die Wahrheit und das Leben Hilfreiches von Gott erfahren und »live« mit anderen feiern.

Damit das geschieht, ist es gut, in Gottesdienste »hinein zu wachsen«. Das braucht Zeit. Aber es bringt's.

Gib diese GoDiCard der Leiterin/ dem Leiter des Gottesdienstes ab. Sie ist eine wichtige Rückmeldung. Warst du an einem anderen Ort im Gottesdienst, lass dir von jemand Verantwortlichem die Card abzeichnen und bringe sie mit zum nächsten Konfitreffen.

21 Gottesdienste sollst du besuchen.

Wer 7 GoDiCards ausgefüllt abgibt, erhält ein kleines Geschenk.

Am _____
habe ich am Gottesdienst in

- Schönberg
- _____
teilgenommen.

Anwesend waren ungefähr (Zahl)

- _____ Kinder bis 12 Jahre
- _____ Jugendliche bis 18 Jahre
- _____ Frauen
- _____ Männer.

Aufgefallen ist mir bei einer/einem/mehreren Anwesenden:

Notiere hier einen Satz aus einem Lied, das gesungen wurde:

Wer hielt die Predigt?

Notiere eine Frage, eine Idee oder einen Satz aus der Predigt, mit der/dem du etwas anfangen konntest!

Schreibe nach dem Gottesdienst auf:
Das fand ich heute ganz in Ordnung:

Das gefiel mir nicht:

